

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 53

Illustration: Optimist

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

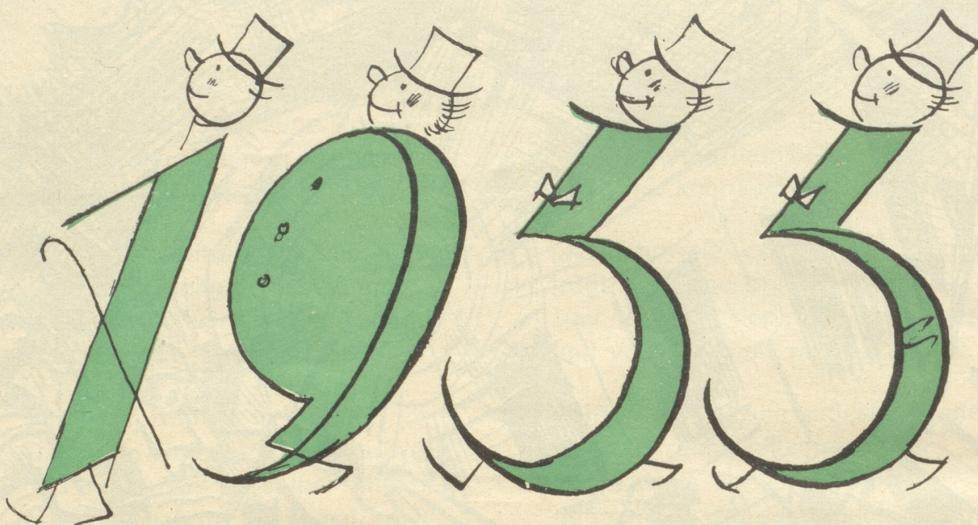
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



OPTIMIST

Alltägliche Geschichte.

Es war Mittag.

Unter dem alten Birnbaum lag eine alte Frau und schnarchte...

Simmel blieb stehen. Und wie er die Frau so gewaltig trompeten hörte, packte ihn der Schalk. Er schüttelte den Stamm, so dass ihr eine überreife Birne mitten ins Gesicht klatschte.

Die Alte erwachte darob, erkannte den Davoneilenden und fing lästerlich zu fluchen an: «He, Nachbar!»

Der streckte den Kopf neugierig aus dem Scheunentor:

«Was gibt es?»

«Hast Du den Simmel gesehen?»

«Ja, was ist mit dem?»

«Er hat mir mit einem Stock ins Gesicht geschlagen — — —.»

Ei, ei, warum denn nur?»

«Aus purer Bosheit! Nimm dich in Acht vor ihm, dieser Lump ist zu allem fähig — — —.»

«So ein Spitzbube!» murmelte der Nachbar, schmiss die Heugabel in die Tenne und lief übers Feld.

«Frau Babete! Frau Babete! Wisst ihr's schon vom Simmel? Der hat unter dem alten Birnbaum eine Schlummernde überfallen und ihr mit einem dicken Knüppel ins Gesicht geschlagen — — —»

«Um Gottes Willen!» Frau Babete liess vor Schreck Strumpf und Nadel fallen.

«So ein Bösewicht. Ach, ich hab' es ja immer gesagt — — —»

Und um der Welt zu berichten, was sie schon immer gesagt habe, lief sie in das nächste Haus.

«Unter dem alten Birnbaum!» — schnaufte sie atemlos — «der Simmel hat eine Schlummernde umgebracht.»

Ein Aufruhr entstand. Frau Babete wurde von Jung und Alt, von Kind

und Kegel entsetzt umringt — — — Diese wiederum zerstreuten sich in alle Winde ...

Eine Stunde später wusste es das ganze Dorf, das hinterste Knechlein: Der Simmel hat eine Schlummernde ermordet und war mit einem Sack Geld nach Hause geflüchtet.

Das ganze Tal strömte zusammen. Man sah zornige Gesichter und viele Hände fuchtern.

«Er hat einen bösen Blick», sagte die Bäckersfrau.

«Meinen Jungen hat er einmal grundlos geprügelt», geiferte die Wäscherin.

«Es ist eine Schande für unser Dorf», zürnten die Männer.

«Man muss ihn dem Gerichte übergeben.»

«Damit die Herren ihn für verrückt erklären und ihn wieder laufen lassen ...»

«Schlagt ihn tot!»

«Nieder mit dem Raubmörder!»

Man zog vor Simmels Haus.

Der stand verwundert auf seiner Schwelle — — —

«Lump! Mörder!»

Er wurde niedergeschlagen. Hier-

